



Erstmal täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz...

Anzeigen nehmen an: Bischofswerder: Franz Schulze, Briesen: P. Gonschorowski, Bromberg: Grue-

Die Expedition des Gefelligen besorgt Anzeigen an alle anderen Zeitungen zu Originalpreisen ohne Porto- oder Spesenberechnung.

Für November und Dezember

werden Bestellungen auf den „Gefelligen“ von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen.

Neu hinzutretenden Abonnenten wird der bereits erschienene Theil der fesselnden Novelle „Im goldenen Käfig“ frei nachgeliefert...

Expedition des Gefelligen.

Eine Erklärung des Ministeriums Bourgeois.

Der neue französische Ministerpräsident Bourgeois hat am Montag in der französischen Deputirtenkammer die angekündigte Regierungserklärung verlesen...

Wir werden dem Willen der Kammer gehorchen, indem wir über die in der Resolution des Deputirten Rouanet (betr. die Südbahngesellschaft) hervorgehobenen Thatsachen eine weitere Untersuchung eröffnen...

Die Erklärung zählt dann die hauptsächlichsten der auf dem Gebiete der Gesetzgebung zu lösenden Fragen auf, nämlich den Staatshaushalt, die progressive Erbschaftssteuer, Reform der Getränkesteuer...

Die Regierung rühmt dann die Armee und das madagassische Expeditionskorps und fährt fort, das Land verlange, daß durch strenge Kontrolle und durch eine von Tag zu Tag vollkommene Organisation die nützlichste Verwendung der Hilfsquellen des Vaterlandes gesichert werde.

Darauf heißt es wörtlich: „Wir werden uns bemühen, den Erwartungen des Vaterlandes zu entsprechen. Wir werden Ihnen besonders in Kürze einen Gesetzentwurf bezüglich der Kolonialarmee vorlegen.“

Die Regierung spricht zum Schluß die Ueberzeugung aus, daß die Republik das Werkzeug zum moralischen und sozialen Fortschritt und das Mittel zur Verminderung der Ungleichheit der sozialen Verhältnisse ist...

Die Erklärung wurde in der Kammer wiederholt durch lebhaften Beifall seitens der Radikalen und Sozialisten unterbrochen. Die Rechte und das Zentrum blieben kalt...

Im Senat wurde der Anfang der Erklärung eifrig aufgenommen, der Beifall brach jedoch los nach der Stelle, welche auf das Bündniß mit Rußland und andere Bündnisse hinweist...

Die nächste Sitzung des französischen Parlaments findet Donnerstag statt.

Giftmordprozeß Springstein. (Nachdr. verb.) S Prenzlau, 4. November.

Heute früh begannen vor dem Schwurgericht die Verhandlungen gegen den des Giftmordes angeklagten Kaufmann Hermann Springstein und dessen Schwester, die verwitwete Schmiedemeister Auguste Bodt, geborene Springstein. Der Angeklagte Springstein ist ein kleiner potennarbiger Mann mit stumpfem Gesichtsausdruck. Seine Schwester hat ebenfalls un sympathische Gesichtszüge. Sie ist von vierdrühtiger Gestalt und trägt die Juchhauskleidung. Gleich nach ihrem Eintritt in den Sitzungssaal suchte sie sich mit dem Angeklagten zu unterhalten, so daß der Vorsitzende sie wiederholt zur Ruhe weisen mußte.

Der Präsident geht sodann auf den zweiten Todesfall ein, der dem Angeklagten zur Last gelegt wird. Es handelt sich hierbei um den Neffen des Angeklagten. Präsi.: Woran starb ihr Neffe? Angekl.: An Diphtheritis. Präsi.: Weshalb verlangten Sie von Ihrem Schwager, daß der Junge sezirt werden sollte? Angekl.: Mein Schwager hatte allerlei Andeutungen und Redensarten gemacht, als ob ich etwa dem Jungen Gift eingegeben hätte. Ich bestand deshalb auf der Section der Leiche. umfomehr, als ich befürchtete, daß mein Schwager selbst dem Jungen Gift gegeben hatte. Präsi.: Wie kamen Sie auf diesen Verdacht? Angekl.: Mein Schwager hatte Gift im Hause und zwar Arsenik und Strychnin. Präsi.: Das kann doch für Sie kein Grund sein, Ihrem Schwager so etwas zuzutrauen? Angekl.: Er hatte seinen Zungen hoch versichert. Präsi.: Sie meinen also, er wollte sich in den Besitz der Verführungsumme setzen? Angekl.: Jawohl. Präsi.: Am 21. September 1891 starb dann Ihr Schwager selbst. Auch diesen Mann sollen Sie vergiftet haben. Es ist festgestellt worden, daß in der Leiche Gift war. Angekl.: Ich weiß, es war Arsenik darin. Präsi.: Woher wissen Sie das? Angekl.: Mein Schwager machte sich immer Arsenik in seinen Schnaps, wenn er fette Speise gegessen hatte, und trank davon, auch gab er dem Jungen und seiner Frau davon zu trinken. Präsi.: Das ist doch ein sonderbarer Geschmack. Und Sie meinen, daß Ihr Schwager daran gestorben ist? Angekl.: Nein, denn Arsenik tödtet nicht. Präsi.: Woher wissen Sie denn das? Angekl.: Mir hat's der Arzt gesagt. Präsi.: Nun, woran meinen Sie denn, daß Ihr Schwager gestorben ist? Angekl.: An Lungenschwindsucht. Präsi.: Das war als Todesursache angegeben worden. Wir haben aber die Leiche ausgraben lassen und da ist in den Gedärmen Arsenik gefunden worden. Präsi.: Die vierte Mordthat, welcher Sie verdächtigt werden, ist die an der unverheirateten Fiebelkorn in Königsberg Am. Haben Sie dieser Gift beigebracht? Angekl.: Nein. Ich habe mit ihr fast nie verkehrt. Erster Staatsanwalt Unger: Ich möchte folgenden sonderbaren Umstand hervorheben: Die Fiebelkorn hatte zu ihren Bekannten geäußert, der Tod des alten Springstein sei nicht mit rechten Dingen zugegangen. Die Polizei müßte von Rechtswegen die Sache näher untersuchen. Zwei Tage darauf ist sie todt. Präsi.: (zum Angeklagten) Wie erklären Sie sich das? Angekl.: Schweigt. Präsi.: Die Fiebelkorn war am Tage des Todes Ihres Vaters zugegen? Angekl.: Ja, außerdem mein Schwager und mein Neffe. Präsi.: Und alle diese Personen sind todt. Die letzte Person, die am Sterbebett Ihres Vaters war, und die Einzelheiten mit anah, Ihre Mutter starb auch kurze Zeit darauf. Angekl.: Ja. Präsi.: Auch in Ihrem Körper ist Gift gefunden worden. Woran starb Ihre Mutter? Angekl.: Sie hatte noch spät in der Nacht auf dem Felde Kartoffeln gegraben und sich erkältet. Präsi.: Ist Ihre Mutter gleich nach Ihrer Rückkehr vom Felde gestorben? Angekl.: Nein. Sie fühlte sich erst nur unwohl, so daß ich ihr sagte, ich wolle einen Doktor holen lassen. Sie widersprach aber und ich gab ihr nur von meinen Tropfen. Präsi.: Was für Tropfen

waren denn das nun wieder? Angekl.: Hoffmannstropfen. Präsi.: Es besteht die Vermuthung, daß Ihre Mutter nicht an Erkältung gestorben ist. Am Tage vor ihrem Tode hatte Ihre mitangeklagte Schwester Kaffee gekocht und diesen Ihrer Mutter hinaus aufs Feld gebracht. Als Ihre Mutter den Kaffee getrunken hatte, ist sie schnell zu der Feigin Giermann, die in der Nähe des Feldes wohnte, zugegangen und hat dort gerufen: „Um Gotteswillen, gebt mir Milch, mir ist so schlecht, ich muß sie als Gegengift gegen den Kaffee trinken.“ Sie hat dann einen Topf voll Milch und noch zwei große Maßke voll Wasser ausgetrunken, weil sie ein fürchterliches Brennen im Halse verspürte. Wie erklären Sie sich diesen Vorgang? Angekl.: Meine Schwester hatte jedenfalls starken Kaffee gekocht, weil Mutter ihn gern trank. Der Kaffee wird dann wohl etwas zu hart gewesen sein. Präsi.: Der Ansicht sind wir auch. Es ist übrigens von Zeugen bekundet worden, daß Ihre Mutter vor Ihnen und Ihrer Schwester Angst hatte. Woher kam das? Angekl.: Sie wußte, daß ich Giftstoffe im Hause hatte und fürchtete sich davor. Präsi.: Wie erklären Sie sich das Vorhandensein von Gift im Körper Ihrer Mutter? Angekl.: Sie nahm oft Bittersalz und kann dabei gelegentlich Arsenik mit Bittersalz verwechselt haben. Präsi.: Nach Ihrer Mutter Tode haben Sie dann die Schmiede übernommen. Ihr Bruder hatte ja doch auch Anspruch auf die Schmiede. Angekl.: Ich habe die Schmiede verkauft und jeder von uns, ich, meine Schwester und mein Bruder haben je 1000 Mk. bekommen. Präsi.: Sie zogen dann nach Anklam, wo sie sich mit einer viel älteren Frau, Besitzerin einer Wirtschaft verheiratheten? Sie zogen dann nach Prenzlau? Angekl.: Ja, im Mai 1894. Präsi.: In Pasewalk hatten Sie noch Ihre Frau verheiratet. Weshalb thaten Sie das? Angekl.: Meine Frau hatte mich beredet, sie zu verheirathen. Präsi.: Weshalb ließen Sie sich nicht verheirathen? Angekl.: Mein Verheirathungsantrag wurde zurückgewiesen. Präsi.: Ihre Schwester wohnte hier in Prenzlau bei Ihnen? Angekl.: Ja. Präsi.: Haben sich die beiden gut vertragen? Angekl.: So ziemlich, sie haben sich auch manchmal gezankt. Präsi.: Ihre Frau hat sogar einmal zu Bekannten gesagt: wenn bloß das Aus, meine Schwägerin, aus dem Hause wäre. Es scheint doch also, als ob ein gutes Einvernehmen überhaupt nie bestanden hat. Wie ist der Tod Ihrer Frau nun vor sich gegangen? Angekl.: Ich kann es mir nicht anders denken, als daß sie sich selbst vergiftet hat. Sie war immer krank und gebrauchte deshalb Bittersalz. Vielleicht war es auch Arsenik. Sie litt nämlich oft an Schwindel, wie dies nach Genuß von Arsenik vorkommt. Präsi.: Nun hat aber Ihre Frau wiederholt zu Bekannten darüber geredet, daß alles das, was Ihre Schwester ihr soche, einen bitteren Geschmack habe. Angekl.: Das ist wohl möglich. Meine Schwester half mir beim Herstellen von Arsenikpillen und da mag etwas an ihren Fingern gewesen sein, als sie Mittag kochte. Der Angeklagte verbeichtet sich dann ausführlich über den Todestamp seiner Frau und giebt dann der Vermuthung Ausdruck, daß seine Frau Selbstmord verübt habe, weil sie trübfinnig gewesen sei. Sie habe auch wiederholt dahingehende Bemerkungen gemacht. Auf Antrag des Verteidigers Justizrath Meißner wird nunmehr der Agent, welcher mit dem Angeklagten die Lebensversicherung seiner Frau abgeschlossen hat, sowie ein Waidernmeister Megow, zu dem sich der Angeklagte wiederholt über den Geisteszustand seiner Frau geäußert haben will, telegraphisch geladen und sodann die Verhandlung auf kurze Zeit vertagt. (Fortsetzung folgt.)

Berlin, den 5. November.

Der König von Portugal ist am Montag mittags Sonderzuges abgereist. Der Kaiser und der König waren im offenen Wagen vom Neuen Palais nach der Wildparkstation gekommen. Beim Abschiede umarmten und küßten sich beide Fürsten. Der Kaiser trug portugiesische, der König preussische Uniform. Auf dem Bahnzuge war außer Prinz Friedrich Leopold von Preußen, der Erbprinz und Prinz Karl von Hohenzollern, sowie die übrigen in Potsdam anwesenden Prinzen, ferner eine Deputation des 20. Regiments, zu dessen Chef der König von Portugal ernannt worden ist, anwesend.

Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe begiebt sich heute (Dienstag) auf drei bis vier Tage nach Grabowo bei Bromberg, um seine Besitzungen, Grabowo und Kaiserwald, zu besichtigen und bei dieser Gelegenheit zugleich in den großen Jagdgründen seiner Güter zu jagen. Vorausichtlich wird Fürst Hohenlohe auch einem dieser Tage dort zusammentretenden Kreistage beiwohnen. Die Rückkunft des Reichskanzlers wird dem Vernehmen nach am nächsten Freitag Nachmittag erfolgen.

Der Adjutant des Reichskanzlers, Rittmeister Graf Schönborn-Wiesentheid, ist nicht unbedenklich an Influenza erkrankt.

Der König von Portugal stattete am Sonnabend Nachmittag dem Reichskanzler Fürsten zu Hohenlohe einen Besuch ab, der über eine halbe Stunde dauerte. Dem Reichskanzler wurde das Großkreuz des portugiesischen Thurm- und Schwertordens mit der Kette verliehen.

Eine Regierungs-Kommission, bestehend aus dem Wirklichen Geh. Rath Baensch-Verlin, dem Regierungspräsidenten Zimmermann-Schleswig sowie mehreren Regierungsbeamten und technischen Mitgliedern der Kanalcommission traf Sonnabend in Rendsburg ein zur Besichtigung des Flases bei Kilonen 54 am Kaiser Wilhelm-Kanal, auf welchem zur Erinnerung an die Kanalbesichtigung vom 6. April 1891 auf Anordnung des Kaisers ein Molke-Stein errichtet werden soll.

Kultusminister Dr. Bosse empfiehlt im Einvernehmen mit dem Justizminister Schönstedt den Studierenden der Rechte durch einen besonderen Erlaß das Studium des zweiten Entwurfes des bürgerlichen Gesetzbuches.

Der Marineetat für 1896/97 soll an fortlaufenden Ausgaben 55 795 724 Mark (534 231 Mark mehr als im Jahre zuvor) aufweisen. Neu werden gefordert 1 000 000



















15. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. November 1895, vormittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 193rd Prussian Lottery, drawn on November 4, 1895. It lists various numbers and their corresponding prizes.

15. Ziehung der 4. Klasse 193. Kgl. Preuss. Lotterie.

Nur die Gewinne über 200 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

4. November 1895, nachmittags.

Table of lottery numbers for the 4th class, 193rd Prussian Lottery, drawn on November 4, 1895 (afternoon). It lists various numbers and their corresponding prizes.

Table of lottery numbers for the 4th class, 193rd Prussian Lottery, drawn on November 4, 1895. It lists various numbers and their corresponding prizes.

Zwangsvorsteigerung.

[7548] Das im Grundbuche von Strassburg Stadt, Band III - Blatt 161 - auf den Namen des Kaufmanns Samuel David und des Fräuleins Vertha Cohn in Strassburg eingetragene, in der Stadt Strassburg belegene Grundstück, soll auf Antrag des Kaufmanns Samuel David zu Strassburg zum Zwecke der Ausänderung unter den Miteigentümern

am 3. Januar 1896

Vormittags 9 Uhr

vor dem unterzeichneten Gericht - an Gerichtsstelle - Zimmer Nr. 11, zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 2182 Mk. Nutzungswert zur Gebäudesteuer veranlagt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Aufschlags wird

am 3. Januar 1896

Vormittags 12 Uhr

an Gerichtsstelle verhandelt werden.

Strassburg Wpr.,

den 26. Oktober 1895.

Königliches Amtsgericht.

Weizen Roggen und kleine Gerste

Kauf zu höchsten Marktpreisen ab allen Bahnhöfen und bittet um Offerten. [6863]

Adolf Lewin, Stolz i. Pom.

Melasse-Futter

weitens billigstes und bestmüthigstes Viehfutter, zusammengeleitet mit Kleie, Palmkernmehl oder Torf, habe zu billigen Preisen abzugeben u. stehen Muster sowie Gehalts-Angebote zur Verfügung. [6422]

Benno Ziehm, Danzig.

Birken

zum bepflanzen der Wege zu jedem Quantum und Größe veräußert. [7751] Dom. Jawada bei Breslau.

Jedes Quantum frischer Schnitzel

gibt ab Zuckerfabrik Melno. [7758] Branereibitzer R. Mierau, Neuenburg Wpr.

Birka 50 Centner Malzkeime

hat abzugeben [7758] Branereibitzer R. Mierau, Neuenburg Wpr.

Auctionen.

Öffentliche Versteigerung.

Am Donnerstag, den 7. Novbr., Vormittags 10 Uhr, [6680] Gutshof des Dom. Friedeck 30 Pferde, darunter 10, brauner Wallach, 1,60 Meter groß, 9 Jahre alt, gut zu geritten, Medusa, Falbstute, 1,65 Meter groß, 6 Jahre alt, flotter Traber, ein Paar hohelegante Rutschpferde, Schimmel, Stute und Wallach, 1,65 Meter groß, sehr flotte Gänger, je zwei 1- und 3-jährige Fohlen, 22 Arbeitspferde, nur kräftiger Schlag, diverse Arbeitswagen mit Leitern und Rasten, 1-, 2- und 3-scharrige Pflüge, Eggen, Reinigungsmaschinen, Runkelschneider, Düngemaschine, Einrichtung für einen Schaffall und eine Geräthe

meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft. Auf vorherige Anmeldung werden Fahrwerke zur Bahn gestellt. Dom. Friedeck bei Wrochl, Bahnhöfe Strassburg und Briesen.

Brangerste in ganzen Wagenladungen ab allen Bahnhöfen kauft Wolf Tilsiter, Bromberg. [6977]

[7767] 300 Centner Daberische Kartoffeln ab Riete 1 Mt. p. Ztr., verkauft Biefarek, Gubin p. Df. Roggenbänken.

Weißflee Dr. Ztr. 50 Mt. fr. Station Biedersee verkauft Dom. Gr. Rogath b. Biedersee. [7797]

Bestellungen auf schöne geschlachtete Bratgänse à Pfund 50 Bg., und auf schwere fette Gänse pr. Novb. à Pf. d. 60 Pf., ab Melno gegen Nachnahme, nimmt entgegen Fr. Sda Hof in Annaberg bei Melno. Auf Wunsch werden die Gänse bei mehreren Bestellungen auch lebend fr. Graudenz geliefert. [5349]

[7762] Eine wenig gebrauchte Torfpresmaschine eine Kartoffelmaschine ein wenig gebrauchter Herren-Sattel mit Zubehör, ein Paar Esel (Genst und Stute), 80 Klafter Torf verkauft Dom. Tracin bei Wroczno. [6422]

Arbeitsmarkt. Preis pro einseitige Kolonietelle 15 Fl. Bol Berechnung des Inventionspreises sollte man 11 Silben gleich einer Zeile

Hauslehrerstelle sucht ein im Unterr. erfahrenen Kandidat. Gef. Off. w. briefl. m. Aufsch. Fr. 7429 d. d. Exped. d. Gesell. in Graudenz erb.

Ein junger Mann mof., Materialist, noch in Stell., sucht v. sofort Stellung als Volontär. Gef. Offerten u. P. B. 100 postl. Schrinn.

Emerg. u. kräft. Inspektor, 7. S. b. Fach, in ungekündigt. Stellg., i. Verth. gut. Zeugn., sucht z. I. Jan. 96 Stellg. a. erfter od. alleinig. Inspekt., jest militär., m. all. Vodenart., Drillskult., Majt vertr. Adr. briefl. m. Aufsch. Fr. 7672 d. d. Exped. des Gesellg. erbeten.

Ein junger gebildeter Landwirth sucht von sofort Stellung als zweiter Beamter unter beid. Gefaltsanfr. Meld. werd. briefl. mit Aufsch. 7654 durch die Exped. des Gesellg. erbeten.

Suche zum 1. Dezember o. I. Januar auf einem mittleren Gut Stellung als Inspektor. Bin 34 Jahre alt, unverheiratet, der deutschen und polnischen Sprache mächtig. Meld. werd. brieflich mit der Aufschrift Nr. 7781 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

[7787] Suche Stellung als erster Inspektor oder Vorwerksbeamter. 600 Mt. Hoppe, Wudzin bei Klafreim.

Als Administator oder Oberinspektor suche zum 1. Jan. 1896 Stell. Bin 28 J. alt, unverh., militär., der z. einj.-freiwill. Dienst, landw. Lehrantalt absolv., in all. Zweig d. Landwirthsch. durchaus erfahr., worüber vorst. Zeugn., 2 Jahre leitst. gewirthsch., in ungekünd. Stell. Gef. Off. unt. Nr. 7741 beford. d. Exped. d. Gesell.

U. verb., tücht. Schneidemüller, 30 J. alt, 12 J. b. Fach, m. d. Hofausnutzung, sowie m. Maschinen vollst. vert., sucht dauernde Stellung als Erster, resp. Vorkühler. Gute Zeugn. a. Seite. Off. u. Nr. 6918 an d. Exp. d. Ges. erb.

[7639] Für einen jungen Mann vom Lande wird zur Erlernung der Landwirthschaft Stellung gesucht. Familienanfr. erw. Gef. Off. erb. B. 12 Dirichau.

[7640] Ein Oberinspektor mit besten Zeugnissen sucht zum 1. Januar Stellung zu größerem Viehhof, bescheiden habe einen Meiereigehöften, der schon zwei Jahre beim Fach gearbeitet hat, zu vergeben, und suchte viele Unterinspektoren. Prof. Meyer-Schweizer. Wpr. M. G. U. C. D.

Schweizer-Empfehlung. [7324] Habe mehrere Oberinspektoren zu vergeben, sofort und später. Dabei suche sofort oder bis Martini 6 Unterinspektoren, nur starke, besond. gute Melker, zu melden bei Oberinsp. Weber, Dom. Sängerau b. Thorn Wp.

Für Guts-Herrlichkeiten. [7597] Suche für einen sehr tüchtigen Oberinspektor, mit guten Empfehlungen, z. 1. Dezember Stell. bei 40-70 Köhen. S. Fieri, Molkerei Stuhm.

[7701] Birka 300 laufende Meter Feldbahn (sowie 4 gebrauchte, gut erhaltene Muldenkippenwagen) suche zu kaufen. G. Krafft, Briesen Weistr.

Wasserschnecke gebraucht, aber gut erhalten, zu kaufen gesucht. Offerten nebst Preisangabe brieflich mit der Aufschrift Nr. 7771 d. d. Exped. d. Ges. erbeten. [88] Butter von Molkereien u. Gütern b. regel. Lieferung kauft gegen sofortige Kasse Paul Siller, Buttergroßhandlung, Berlin W., Bülow-Platz 15.

Hotelwagen. Einpänniger, leichter, eleganter Hotelwagen z. K. gef. Adr. Scheerbar's Hotel, Danzig, erbeten. [7577] Schrot. Roggen sowie sämtliche Kornsorten werden zum schroten angenommen. Gust. Oscar Laue, [1438] Grabenstr. 7/9. Ein vierfüßliges Fenster mit Laden hat billig zu verkaufen [7557] E. Dejonned

Ein neues Pianino billig zum Verkauf. [7680]



